



Universitätsbibliothek Paderborn

Heilige Hand-Arbeit/ Oder Ein leichte Weiß den Himmel durch die Übung der leiblichen Arbeit zu gewinnen

Ein Werck so nutzlich als nothwendig allen beydes Geschlechts
Geistlichen/ welche mit leiblicher Arbeit und Geschäfte[n] beladen seynd.
Wie auch Allen Handwercksleuthen ihr Hand-Arbeit mit geistlichem
Gewinn zu verrichten

Le Blanc, Thomas

Augspurg und Dillingen, 1700

§.6. Unter wehrender Niessung diser Göttlichen Speiß/ ist vonnöthe[n] die
Übung der Begird/ der Liebe/ deß Vertrauens/ der Demuth.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-47685](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-47685)

sie sich hatte Speisen lassen / 4. weiße Thier in Gestalt eines Lambs / welche alle auf der Erden ligten / ihren Gott in dem hochwürdigen Gut anzubeten / und sie hörte alsdann ein Stimm / welche ihr sagte / dein Ehrerbittige Zeit ist gleich derselben / welche diese Thier haben / laffet nus derohalben demütigen vor Christo unserem H. Erren / wie unvernünftige Thier / und er wird uns vor seinem himmlischen Vatter erheben / wie die Engel.

s. 6.

Unter wehrender Niesung
dieser göttlichen Speiß ist vonnöthen die Übung der Begird / der Liebe / des Vertrauens und der Demut.

9. Wohl-
merckliche
lehr.

Die Liebe / die Begird / das Vertrauen und die Demut seynd die vier Flügel des Cherubin / welcher sich zu dem Sitz Gottes hinzu nahet / und darvon ein glühende Kohlen nimmt / die Stadt Jerusalem in den Brand zu stecken; übe diese vier Tugenden zur Zeit / die dir wird zu dem tauglichst / und bequemsten vorkommen.

Der Abend vor dem Tag / an dem du zu dem Tisch des H. Erren gehest / gedunckt die tauglichste Zeit zu seyn / heilig und eysrige Begirden zu erwecken; eben dieses kan und soll auch gesagt werden von der Nacht / und von dem anbrechenden Tag / bis du

dieses heilige Werck angreiffest / die Übungen der Demut werden leicht und gar süglich erweckt / wann der Priester dir das hochwürdige Gut vorhaltet / und wann du mit dem Mess-Diener die offene Schuld bekennt / unterlasse diese niemahlen / sie hilfft zu deiner Demut / und ein vollkommene Reu und Leid zu erwecken. Die Liebs-Genüß kanst du leichter üben in der würcklichen Niesung dieses himmlischen Brods und die Übung des Vertrauens / wann du in dir hast dein Glück und deines Heyland.

Doch thue dir nicht gar zu großen Gewalt an / und verwirffe nicht die tugendsame Anmuthungen / welche dir Gott nach seinem heiligsten Wohlgefallen ertheilet; einmahls empfändet man ein größere Andacht zu dieser / ein andermahls zu einer anderen / ein allzu große Gewaltthätigkeit würde die Annehmlichkeit / und den besten Frucht dieser himmlischen Heimfuchung benehmen; lasse dein Herz und Gemut allgemach dahin sincken / wohin es das Feuer und der Wind des heiligen Geistes hintreibt.

Ich will hiebero etliche Übungen obgemeldter Anmuthungen setzen / damit was gesagt worden / leichtet und mit größerem Frucht in das Werck gestellet werde / doch soll von jedwederer sein völlige Freyheit haben / Gott dasjenige vorzutragen was ihm sein Herz eingeben wird. Erstlichen dann / ehe du dich spie

sen lassst/ wird es nützlich seyn / daß du diese Übungen folgender Anmuthungen aufmerksam liest / damit du selbsten dergleichen andere desto leichter erwecken könnest.

Übungen der Begird. 1. O wann ich mich kunte Speisen lassen mit der Andacht und Ehrerbietigkeit / die mein süßster und geliebtester Jesus verdient. 2. O hätte ich alle die Lieb der brennenden Seraphinen / alle Wissenschaft / aller erleuchten Eherubinen / und die Tugend aller Englen und Heiligen des Himmels / würdiglich meinen Gott und Schöpfer zu empfangen. 3. Wann wird die so lang gewünschte glückselige Stunde deiner Göttlichen Anfunfft in mein Seel anbrechen? O mein Jesus! 4. Komme / ach komme! mein liebreichster Heyland! ich bin ganz dein / weilen du ganz mein seyn willst. 5. Mein Erlöser! mehre und reinige meine Begirden / und mache sie so heilig und heilig / daß sie dir angenehm seyen. 6. O mein Seel wo fahren deine Gedanken um / indem du soltest ganz im Feuer und Flammen stecken / weil dein Gott sich zu dir näheret. 7. Morgen ist das Königlich Hochzeitmahl / bereite dich mein Herr auf alle anständige Nothwendigkeiten. O wann ich gezieret wäre mit allen dem / was mich meinen Bräutigam angenehm machen kunte. 8. Jetzt bin ich Blutharm / morgen aber werd ich reich arm / jetzt bin ich schwach / morgen stark / jetzt traurig / morgens Freu-

den. wol. O ihr Himmel zerpalte euch / und lasset bald herunter den Erlöser. 9. Mein König / mein Arzt / mein Bräutigam / mein einig und alles Gut kommt zu mir / und will in mir wohnen / damit er mich bereiche / heile / erlustige / und mit seinen Gnaden überschütte / komme mein Herr! du wirst mir durchaus Willkomm seyn. 10. Ich wünsche aus ganzem Herzen / O mein Jesus! dich zu empfangen / und mich dir gänzlich ohne allen Ausnahm zu ergeben.

Übung der Liebe. 1. Seye Willkom in deinem Haus mein liebreichster Jesus / nimm alles zu dir / was du darinnen finde wirst / dir gehört alles gänzlich / und ohne alles Widersprechen. 2. Mein Liebe / mein Freud / mein Leben / mein Recht / mein Glück / seeligkeit / mein alles / ich liebe dich / und werd dich lieben / sovil mein Herr vermag in alle Ewigkeit. 3. Lasse ehender tausend Todt über mich ergehen / eh ich ein einzigen Augenblick dich zu lieben aussetz. 4. O mein Herr! reiß zu dir all mein Lieb; heilige dieselbige / und laite sie zu deinen Diensten / ich will nichts mehr hinfüro lieben / als dich und in dir. 5. Liebest du mich mein süßster Jesus! liebest du mich! Ach wann ich sekund nicht bin in deiner Gnad / verschaffe durch dein Gürtigkeit / und durch dein grundlose Barmherzigkeit / daß ich selbige verdiene / und daß ich sie jetzt diesen Augenblick empfangen. 6. Ach mein Herr lass mich entweder sterben oder dich lieben /

11. Übung der Liebe.



Das Leben ist mein Todt / wann ich nicht so glückselig bin / daß ich dich lieben kan. 7. Beden Todt noch Leben / weder Trübsal noch Ansehung werden mich in Ewigkeit von deiner Lieb scheiden. 8. Jest hab ich dich / jest hab ich dich / jest hab ich dich mein Geliebtester / und werd dich nimmermehr entlassen. 9. O ihr himmlische Geister / O ihr brennende Seraphinen / kommet mir zu Hilf / liebet / liebet / preiset mein Lieb / meine König / meine Arkt / meine Hirten / meinen Vatter / mein einzigen Trost. 10. O daß der ganze Erdboden / der ganze Himmels Creys / und alle übrige Geschöpf dich loben und preisen mein geliebtester JE SUUS. 11. Nimm / nimm O Herr / mein ganges Herz / und gib mir das beinige / damit ich dich mit einer gang Heiligen / und gang angenehmen Inbrunst liebe.

2. Übung der Demut.

1. Wer bin ich? O GOTT! daß du dich würdigest zu mir zu kommen? Ach gehe von mir hinweg du König der Herrlichkeit und aller Reinigkeit / ich bin nichts / als ein armseliger verwürfflicher Sünder. 2. Ich bekenne es / und ist nur gar zu wahr / ich hab durch meine Sünd die Höll tausend / und aber tausend mal verdient. 3. Woher kommet mir dieses Glück / daß mein GOTT zu mir kommen will in meinen Leib / mit dem ich ihn so oft beleidiget / und dessen ich mich in sovil Lastern bedienet hab? 4. Wie / O GOTT /

aller Herrlichkeit / mein Richter und mein Herr / sollest du dich auf meine Zung begeben / welche dich hat erlöset / durch so viel Murren / durch so viel Ehr / Abschieden / durch so viel eitle / und unanständige Reden. 5. Ach Jesus mein Heyland! gib mir ein steiffen Vorsatz / mein Leben zu besseren / und dir hinsüro besser zu dienē. 6. Ich spreche mit dem Hauptmann: HERR ich bin nicht würdig / daß du eingehest unter mein Dach / sondern sprich nur ein Wort / so wird gefund mein Seel. Die H. Elisabetha verwunderte sich / daß die Mutter Gottes sie besuchte / und ich solle also vernessen seyn / daß ich zu meinem Richter und höchsten Hrn. hinzugehe / willens / ihn in mein Leib und Seel aufzunehmen. 8. Ruth schäkte sich für unwehrt daß GOTT an sie gedenten soll. Abigail warff sich zu den Füßen Davids / sich nicht fassend / wegen der Ehr / so ihr David anhöte / indem er sie zu einer Braut erwählen wolte / und meine Seel wird sich dörfen unterstehen einen Heurath zu treffen mit dem Kayser der ganzen Welt in diesem Geheimnus der Liebe! 9. O großmächtiger GOTT / ich bekenne in dem Angesicht Himmels und der Erden / daß ich durchaus würdig bin der Vereinigung mit deiner Götlichen Herrlichkeit / die du mir auf deinem H. Altar antrags.

14. Übung des Vertrauens 1. mein ganze Hoffnung setze ich auf dein väterliche Gürtigkeit / daß du mich

von deiner göttlichen Gegenwart nicht verweisen/ sondern zu mir / O mein GOTT! kommen werdest/ in mir alles/ was unerdentlich ist/ wiederum in das Geschirr zu bringen. 2. O JESU der du die Glückseligkeit gibst allen / die dich ansehen / du bist mein Hoffnung / und mein Stärke. 3. Hinfüro werd ich mir vor keinem Ubel mehr fürchten/ weisen du mein Liebe und mein alles mit mir / und in mir bist. 4. Ich entsege mich nicht mehr weder vor dem Teuffel noch seinen Aufsetzungen/ weil ich in meinem Herzen hab den Allmächtigen. 5. Ich habe dich / ich habe dich mein Geliebtester / und werd dich nicht mehr entlassen / du habest mir dann deinen heiligen Seegen mitgetheilt. 6. O Liebe meines Herzens! Ich bin versicheret / daß du mich niemahlen verlassen wirst / wann ich nicht selbst von dir Abtrünnig werd / stärke mich / O GOTT der Barmherzigkeit und der Liebe.

§. 7.

Danckagung nach Empfangung diser himmlischen Speis.

Wann du deinen GOTT und Herren empfangen hast / so versüße dich in ein Orth / das weitste entlegen von allem Getimuel als es immer seyn kan / alldorten gies

se dein Herz aus vor diesem Gott der Liebe und aller Freygebigkeit. Es ist das Leben hindurch feint auylidere Zeit offenberzig mit GOTT zu reden. Es berichten uns die Schul-Lehrer / daß so lang die gestalten Brod und Weins noch unverwehen seind / (wie sie dann unterweilen zimlich lang verbleiben;) verharre unter den selben Christus der Herr wesent / und eigenthümlich / und giesse stäts seine Gnaden aus / nach Maas und Beschaffenheit / der von der Seelen dargu beygebrachten Zubereitung/wann aber dise Zubereitung gemehret wird / weil Leib und Blut Christi des HERREN in dem Magen ist / so wachse gleicher Gestalten auch in der Seel sein göttliche Gnad.

Was für einen grösseren Trost und Wohlust kanst du verhoffen/ als deinen Mund an die heilige Wunden zu setzen / und dich mit seinem Blut ernehren; man halte so vil auf die Erscheinungen / in welchen Christus der Herr zugeben hat/ etlichen aus seinen vertrautisten Heiligen/ daß sie aus seiner heiligen Seiten das göttliche Blut trincken / und doch bestunde in das Ge- mein dise Gnad in der einhigen Einbildung/was müssen dann wir sagen und gedenccken/ wann uns dise Gnad in der Wahrheit und in der Sach selbst vergunt wird. Was für ein Straff werd ich nicht verdienen / wann ich nicht allen möglichsten Fleiß